

BRETFELD Qualität zählt bei Waren auf dem Holz- und Krämermarkt in Adolzfurt – Zahl der Beschicker auf 44 gestiegen

Von Stefanie Pfäffle

Die letzte Brillenpflege vor der Autobahn“, ruft der Mann den Vorbeigehenden zu und entlockt ihnen zumindest ein Lachen. Bares für sein Produkt wäre ihm vermutlich lieber, aber eins nach dem anderen. Schließlich ist er mit diesem Wunsch nicht allein. 44 Beschicker bieten am vergangenen Wochenende beim Holz- und Krämermarkt in Adolzfurt ihre Waren feil. „Das sind deutlich mehr als in den Vorjahren“, freut sich der neue Ortsbeauftragte Mathias Blinzinger. Und natürlich auch die Besucher, die zwischen den Ständen umher schlendern.

Feines Oskar Wehl gibt seinen Kunden einen Tipp mit auf den Weg: „Wenn Sie einen Strohhesen kaufen, zählen Sie immer die Nähte – mehr als sechs gibt es nicht“, erklärt und zeigt sein Exemplar – natürlich mit sechs Nähten – nach oben. „Der liegt in der Hand wie ein Mercedes.“ Qualität ist wichtig bei seinem Geschäft, damit überhaupt was geht. „Die Jungen gehen halt nicht mehr so auf den Markt, die Älteren, die was Gescheites wollen, wissen das eher zu schätzen“, meint Wehl. Und die werden naturbedingt immer weniger. Aber gerade Strohhesen für draußen laufen immer gut und wer was Feines für die Stube will, entscheidet sich für geschlitztes Rosshaar. „Das zieht den Staub noch mehr an.“

Während die einen noch bummeln, beginnt vor der Kirche die Eröffnungsfeier. „Aus der Traube in die Tonne“, schmettert der Männergesangverein und gibt damit schon mal einen kleinen Hinweis auf den anstehenden Freiwein, den Weinkönigin Julia und Weinprinzessin Carolin am Ende ausschenken werden.

„Monatelange Vorbereitung liegt hinter uns und ich möchte speziell Peter Daiß danken, der uns immer wieder in den Hintern getreten hat, wenn wir unsere Aufgaben nicht erledigt haben“, erklärt Blinzinger zur Begrüßung.

Alphornbläser Kleine Veränderungen gibt es in diesem Jahr. Die Stadtwahe Öhringen hat wegen der Landesgartenschau keine Zeit für ihr Lagerleben, wird aber im kommenden Jahr wieder dabei sein. Erstmals treten am Sonntag die Bernbacher Alphornbläser auf und die Jazztanzgruppe Adolzfurt-Scheppach beteiligt sich mit flotten Rhythmen an der Eröffnung.

Sonst steht vor allem Altbewährtes auf dem Programm wie Zwiebelkuchen bei den Landfrauen oder Erbsensuppe bei der Kirchengemeinde. Die selbst gezogenen Stauden der Grundschule Unterheimbach und die Märchenerzähler im Türmchen nicht zu vergessen.

Auf dem Markt sind diesmal noch ein paar mehr Leute dabei, die Selbstgemachtes zeigen. Martina Fromm aus Schwabbach hat Etageren mitgebracht, selbst gebastelt aus alten Kaffeeservicen oder Schallplatten. „Eigentlich macht das alles mein Mann, der hat mehr Geduld als ich“, erzählt sie grinsend. Sie habe die Idee und er setze diese dann um. Ein paar hat sie auch schon verkauft und der Samstag sollte ja eher schwächer sein, habe man ihr gesagt.

Das weiß auch Brigitte Weiner. Sie hat das hölzerne Hobby ihres Lebensgefährten ausgebreitet, das sich in Tierfiguren, Spielen, Vasen und mehr ausdrückt. „Ich sag ihm immer, hör auf, wenn er wieder mit was Neuem in Serie geht, aber es ist ja auch gut, dass er eine Beschäftigung hat“, meint sie lachend.



Ein neuer Besen gefällig? An 44 Ständen – mehr als in den Vorjahren – stöberten die Besucher am Wochenende auf dem Holz- und Krämermarkt nach Brauchbarem und Hübschem.

Foto: Stefanie Pfäffle

Eine Kasse

Die Adolzfurter Vereine und Organisationen übernehmen gemeinsam in Absprache die **Bewirtung** des Holz- und Krämermarktes. Sie wirtschaften in eine Kasse und der Erlös wird dann untereinander aufgeteilt. In diesem Prinzip begründen sich dann auch die meisten Absagen für Beschicker des Marktes. „Das sind dann vor allem Essensstände, schließlich wollen wir uns **keine Konkurrenz schaffen**“, erläutert der Ortsbeauftragte Mathias Blinzinger. *spf*



Traditionell eröffnete der Männergesangverein die zweitägige Veranstaltung in der Ortsmitte von Adolzfurt.